

Predigt zum Fest „Taufe des Herrn“ B 2021  
Jes. 42, 5a. 1 – 4. 6 – 7/ Mk. 1, 7 - 11

„Würden Sie sich heute taufen lassen, wenn Ihre Eltern Ihnen die Entscheidung selbst überlassen hätten? Würden Sie sich, falls Sie als Erwachsener die Taufe empfangen haben, genauso handeln wie damals?“ Liebe Schwestern, liebe Brüder! Ich finde es sehr wichtig, von Zeit zu Zeit wieder neu JA zu sagen zu meinem Leben als Christ oder als Christin.

Das Fest „Taufe des Herrn“ kann dazu ein Anlass sein. Es ist ein Fest voller Verheißungen, voller Zusagen an uns alle. Jesus stellt sich in seiner Taufe mit uns auf eine Stufe. Jesus teilt unser Leben von Beginn an. Die Taufszene stelle ich mir auf ganz verschiedene Weise vor. Johannes gießt Jesus Wasser über den Kopf, so wie wir es in unseren Breitengraden kennen. Jesus, der ohne Sünde ist, lässt sich reinwaschen von den Sünden. Er lässt sich neues Leben schenken. Eine andere Möglichkeit ist die: Jesus lässt sich von Johannes untertauchen. Der alte Mensch steigt hinunter, der neue Mensch kommt hoch. Jesus nimmt das auf sich – aus Liebe zu uns. Jesus erfährt bei seiner Taufe vieles, was ihm Mut macht: Der Himmel öffnet sich. Das Leben von Jesus ist ausgerichtet auf den Himmel, auf die Gemeinschaft mit Gott. Der Geist schwebt wie eine Taube auf Jesus. Jesus wirkt in der Kraft Gottes. Jesus wirkt ganz in der Einheit mit Gott. Darum hört Jesus eine Stimme, die spricht: „Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Gefallen.“ Gott steht hinter ihn. Gott nimmt ihn an. Diese Erfahrung am Jordan rüstet Jesus aus für sein Wirken.

Die Menschen haben wohl am Leben von Jesus, an seinen Worten und Taten gespürt: Gott liebt Jesus. Jesus schenkt diese Liebe weiter an die Jünger, an die Menschen und an uns. Was Jesus lebte, war ein Ausdruck seiner Taufe. Jesus lebte seine Taufe. Er tat dieses auf eine ganz zärtliche Weise. Die Taube ist auch ein Symbol für Frieden, für Reinheit, für Sanftheit. Jesus hat den Frieden gepredigt und auch gelebt. Auf das Böse, das ihm angetan wurde, hat er mit Liebe geantwortet. Am Kreuz hat er gebetet: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!“ Einer Welt von Machtgebärden, einer Welt, in der Stärke zählt, zeigt Jesus einen neuen Weg auf, der Liebe, der Sanftmut.

Durch die Taufe gehören wir Jesus an. Wir sind auch berufen, unsere Taufe und unseren Glauben zu leben, zu zeigen, dass wir zu Gott gehören und uns von Gott geliebt fühlen.

Was Jesus zugesagt wurde, das wird auch uns zugesagt. Auch uns steht der Himmel offen. Auch wir sind auf den Himmel, auf das Leben bei Gott ausgerichtet. Unser Ziel ist es, einmal in der Nähe bei Gott zu leben. Dieses Ziel gibt uns Kraft, ist uns Ansporn, als Christen/ innen zu leben. Bei jeder Taufe wird deswegen auch die Osterkerze entzündet. Sie ist Zeichen, dass Jesus auferstanden ist und auch wir auferstehen werden. Darum wird die Taufkerze an der Osterkerze entzündet.

Auch wir sind dazu ausgerüstet mit Gottes Geist. Gottes Geist zeigt uns einen zärtlichen Weg für unser Leben. Wenn wir versuchen Frieden zu stiften, die Hand zur Versöhnung reichen, dann leben wir unsere Taufe. Das kann auch ein gutes Wort, das Mut macht, sein. In dieser Zeit von Corona, wo wir Abstand halten sollen, können wir Nähe zeigen. Wir haben die Möglichkeit, am Telefon einander mehr zuzuhören. Nicht wenige haben eines neu entdeckt: Das Briefeschreiben oder das Schreiben von Karten mit der Hand.

Vielleicht spüren Sie, dass der Glaube Halt gibt und es oft auch Freude schenkt, Glauben zu leben. Wo Sie das spüren trotz aller Skandale, trotz aller schweren Erfahrungen als Christen/ innen, da wird Ihre Taufe Wirklichkeit. Würden Sie sich nochmal taufen lassen? Ich hoffe es sehr! Amen.